

Jubiläum: Gesangverein Buch erhielt zum 100-jährigen Bestehen die Zelterplakette überreicht

Gesang war schon in der Bibel wichtig

BUCH. Viel Lob, umfassende Anerkennung, Dank und eine Fülle Mut machender Wünsche für die Zukunft nahmen Vorstand und Mitglieder des Gesangvereins „Frohsinn“ Buch entgegen, als sie am Samstag, auf den Tag genau 100 Jahre nach der Gründung dieser Gemeinschaft, dieses Jahrhundert-Jubiläum im voll besetzten Rathausaal feierten. Höhepunkt des Festaktes war die Überreichung der von Bundespräsident Horst Köhler verliehenen Zelterplakette durch den Ersten Landesbeamten des Main-Tauber-Kreises, Dr. Ulrich Derpa. Er würdigte die vielfach erworbenen Verdienste und betonte nachdrücklich, dass der Verein ein fester, anerkannter und wichtiger Bestandteil des Ortes und damit der gesamten Gesellschaft sei.

Musikalisch umrahmt wurde die 100-Jahr-Feier vom gemischten Chor des Jubiläumsvereins unter der Leitung von Viktor Schwarz und vom Posaunenchor Buch, geleitet von Artur Schwarz. In seiner Begrüßung bedachte der Vorsitzende Karl-Heinz Spiesberger alle Sängerinnen und Sänger, sowie die zahlreichen Gäste.

Nach einem Totengedenken würdigte Bürgermeister Elmar Haas die Verdienste des Gesangvereins „Frohsinn“ und stellte insbesondere

den hohen Stellenwert der Musik für die Menschen überhaupt heraus: „Gesang, vor allem auch Chorgesang, ist weit mehr als nur Worte und Klang“, betonte er. Er sei eine Botschaft, die nicht nur dem Empfinden des Komponisten entspreche, sondern auch die Gefühle der Interpreten widerspiegele.

„Gesang ist mehr als nur Worte und Klang“

BÜRGERMEISTER ELMAR HAAS

„Musik und Gesang sind nicht nur Kulturschaffen, sondern auch Teil und Spiegel der uns bestimmenden Gefühle. Da wird der Unterschied zu dem heute leider oft oberflächlichen Musikangebot und seiner Wahrnehmung, die häufig genug von einer Konsumhaltung bestimmt ist, deutlich.“

Chorgesang sei bis heute eine tragende Säule der Musik, insbesondere auch der Volksmusik im besten Sinne, führte Elmar Haas weiter aus. „Die Kulturgeschichte der Menschheit war von Anfang an geprägt durch das gemeinsame Erzeugen von Tönen. Rhythmik schafft Gemeinschaft und Übereinstimmung.“



Der gesamte Chor hatte sich zum großen Augenblick versammelt, um symbolisch gemeinsam die Zelterplakette bei der Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen entgegen zu nehmen. Die hohe Auszeichnung wurde vom Ersten Landesbeamten des Main-Tauber-Kreises, Dr. Ulrich Derpa, an den Vorsitzenden des Gesangvereins „Frohsinn“ Buch, Karl-Heinz Spiesberger, überreicht.

BILD: JANKOWSKI

Kritisch besorgt füge er an: „Leider empfinden wir aber auch, dass unsere Zeit nicht der ideale Nährboden für den Chorgesang im Verein zu sein scheint. Darin liegt nach meiner Überzeugung keine Abkehr von der Musik, sondern dies ist vielmehr Ausdruck des Zeitgeistes, der verstärkt auf einen Individualismus ausgerichtet ist.“ Das dürfe aber nicht als unabänderbar hingenommen werden.

In der Gemeinschaft des Gemeinwesens sei der Gesangverein ein unverzichtbarer Bestandteil, „ohne ihn hätte unser Ort in vielerlei Hinsicht einen anderen Charakter“. Geschichte und Gegenwart von Buch seien eng mit den Menschen verbunden, die 100 Jahre im Gesangverein diese Vereinsfamilie zusammengehalten hätten. Er habe viele Ereignisse im Gedächtnis, die mit diesem Engagement verbunden seien. Das verbindende Element des gemeinsamen Singens führe auch zu Kameradschaft, Geselligkeit und Fröhlichkeit. Er lobte alle Beteiligten für ihren aufopferungsvollen Einsatz.

Ortsvorsteher Harald Honeck betonte insbesondere, dass dieser Verein nicht aus dem Ort wegzudenken sei. Er habe bisher und werde auch in Zukunft eventuelle Nachwuchssorgen entsprechend meistern. An die Vielfalt der umfangreichen Auftrittsmöglichkeiten bei unterschiedlichsten Anlässen erinnerte Pfarrerin Julia Ehret, die darauf verwies, dass Gesang und Musik auch in der Bibel eine bedeutende Rolle spielten.

Zwar nicht „protokollgerecht“, dafür umso wirksamer und bei allen Besuchern positiv aufgenommen, setzte sich zwischendurch ganz kurz die Zweite Vorsitzende Inge Honeck in Szene, um darauf hinzuweisen, dass der Vorsitzende Karl-Heinz Spiesberger erstmals 1988 in diese Position gewählt wurde und damit auch bereits 20 Jahre an der Spitze des Vereins steht. Dafür gab es ebenso Beifall wie für die anschließende Übergabe der Zelterplakette durch den Ersten Landesbeamten Dr. Ulrich Derpa.

Die gesamte Chorgemeinschaft hatte sich versammelt, um so auch symbolisch gemeinsam diese hohe Auszeichnung entgegenzunehmen.

In ihrem Grußwort erinnerte die Vizepräsidentin des Sängerbundes Badisch-Franken, Waltraud Herold, vor allem an den langjährigen Dirigenten Hermann Hetzler, der für sie stets ein Chorleiter-Vorbild gewesen sei. Zu Buch pflege sie ein ganz besonderes Verhältnis, das sich 1963 erstmals ergeben habe.

Der Gesangverein „Frohsinn“ sei und bleibe ein guter Chor, „die Sängerinnen und Sänger sind jung und vital, auch wenn das nicht immer so aussieht“. Das Singen fördere die Jugendliebe, erhalte Geist und Körper.

Sie sprach die Anerkennung des Sängerbundes aus, überreichte eine Urkunde und dankte allen Mitgliedern für ihren Einsatz. „Denn wichtig sind Menschen, die etwas für die Gemeinschaft tun und nicht nur an allem herumkritisieren.“

Mit ansprechenden Bildern über den Computer und dem Ahorn-Lied klang die Feierstunde zum 100-jährigen Bestehen des Gesangvereins aus, nachdem der Chor sich bereits mit der live gesungenen Melodie „Ein kleines Lied in einer lauten Zeit“ verabschiedet, der Vorsitzende Karl-Heinz Spiesberger allen für eine großartige Hilfe gedankt und vor allem aus dem engsten Kreis stellvertretend für das gesamte Team Christel Spiesberger, Peter Kernwein und Ruthard Honeck genannt, zudem auf die für diesen Jubiläumsabend eigens mit viel Mühe zusammengestellte Ausstellung hingewiesen hatte.

jan

Jubiläum: Historischer Rückblick auf 100 Jahre Gesangverein „Frohsinn“

Gemischter Chor nicht selbstverständlich

AHORN. „Ein Jahrhundert Vereinsgeschichte, das sind auch 100 Jahre Ortsgeschichte“, begann Peter Kernwein seinen mit zum Teil historischen Bildern bereicherten Rückblick auf das Geschehen seit 1908 bei der Feier zum 100-jährigen Bestehen des Gesangvereins „Frohsinn“ Buch. Das noch vorliegende Gründungsprotokoll weist den Anfang eines gemischten Chores am 11. Oktober 1908 aus. Das sei zur damaligen Zeit nicht selbstverständlich gewesen, denn das Frauenwahlrecht gebe es in Deutschland erst seit 1918. Allerdings habe die Variante mit weiblichem Anteil nur Bestand bis 1911 gehabt, denn kurzerhand sei die Umbenennung in „Männergesangverein Frohsinn“ erfolgt.

Der Referent berichtete von turbulenten Jahren in der Anfangszeit mit vielen Wechseln an der Spitze der Gemeinschaft und auch von ku-

riosen Geschehnissen. Nach dem Stillstand während der Zeit des Ersten Weltkriegs sei der Verein dann 1920 wieder mit 26 Mitgliedern in Erscheinung getreten. Die letzte ordentliche Wahl datiere in der Folge aus dem Jahre 1933, dann folgten die Wirrnisse des Dritten Reiches und des Zweiten Weltkrieges.

Peter Kernwein schilderte den Verlauf dieser Vereinsgeschichte präzise, in gebotener Kürze und trotzdem mit allen Feinheiten. Er erinnerte an alle Vorsitzenden und Dirigenten in dieser langen Epoche und erwähnte insbesondere Hermann Hetzler, der den Stab von 1934 bis 1983 geführt habe.

Im Jahre 1949 lebte der Verein erneut auf, es kam erstmals wieder zu regulären Vorstandswahlen. Bei einem Waldfest im Jahre 1952 engagierte sich die Gesangsgemeinschaft wieder öffentlich, viele Aktivitäten

folgten, so auch die Feiern aus Anlass des 50- und 75-jährigen Bestehens mit Heimatfest und Fahnenweihe.

Bedeutend sei auch die Amtszeit von 1953 bis 1988 des Vorsitzenden Werner Honeck gewesen. In diese Periode sei die Umwandlung in einen gemischten Chor gefallen, der jetzt seit 1969 wieder existiere.

Der Gesangverein „Frohsinn“ habe inzwischen auch CDs produziert, stelle sich aktuell und historisch ausführlich im Internet unter „www.gesangverein-buch.de“ vor, absolviere regelmäßige Auftritte oder biete mit Wanderungen und Theaterfahrten auch andere Aktivitäten.

„Der Chor hat gute Stimmen, wird überall gern gehört und geht in die erfolgreiche Zukunft entgegen“, schloss Peter Kernwein seine gelungene Rückschau ab. jan

Feierstunde: Hospizgruppe Ahorn-Boxberg besteht seit fünf Jahren und begleitet Kranke und Sterbende

Hoffnung und Erfüllung zugleich

SCHWEIGERN. Die Martinskirche in Schweigern war der Ort, in dem das fünfjährige Bestehen der Hospizgruppe Ahorn-Boxberg in einem würdigen ökumenischen Gottesdienst gefeiert wurde. Im Mittelpunkt stehend die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Hospiz, die nun das fünfte Jahr in Liebe und Verständnis Schwerkranken und Sterbende begleiten. Pfarrer Michael Dafferner von der katholischen Kirche und Pfarrerin Ulrike Schümann von der evangelischen Kirche zelebrierten den Gottesdienst nach dem Psalmgebet „Ich hebe meine Augen auf zu dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“.

Anfangs aber wurden die vielen Gäste einschließlich der beiden Geistlichen begrüßt vom Vorsitzenden der Hospizgruppe, Klaus Dörzbacher, allen voran Schirmherr Bürgermeister Christian Kremer aus Boxberg. Susanne Oehm-Henninger bereicherte mit ihrer reinen und schönen Sopran- und Mezzosopran-

stimme den Abend. „Er ist der Stern, auf den ich schaue“, oder auch „Von Händen getragen, von Händen geschützt“, sang sie sich mit ihrer lyrischen Stimme unter gleichzeitiger Begleitung am Klavier in die Herzen der Zuhörer. Gleichfalls brillierten die Sängerinnen und Sänger des katholischen Kirchenchor Boxberg unter der Leitung von Erhard Zeitler mit „Lobpreis unserm Gott und singt ihm ein neues Lied“.

Pfarrer Michael Dafferner brachte eine Fabel als Beispiel zur wahren Wirklichkeit, eine nachdenkliche Krankengeschichte aus der Tierwelt. Alle Tiere des Waldes bedauerten die Krankheit der Hasenmutter. „Gut Ding will Weile haben“, fand die Eule, oder „Kommt Zeit kommt Rat“, meinte der Igel. Die Maus sagte: „Kopfhoch, das wird schon wieder.“ Und das Rebhuhn meinte: „Wir werden sehen“ oder „Alles wird nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wird.“ So ging es, bis die Ameisen kamen, die sich um die kleinen Hasen küm-

merten und Hand anlegten. Dies sei gleichzusetzen im menschlichen Bereich mit den Helferinnen und Helfer der Hospizgruppe. „Sie kommen, um zu trösten, und stehen mit Rat und Tat den Hilfesuchenden bei“, hatte der Pfarrer letztlich als Vergleich treffend bemerkt. Hier würden keine leeren Worte gesprochen, sondern auf die individuellen Bedürfnisse der Kranken oder Sterbenden eingegangen. „Eine herausragende Aufgabe, die den Helfern viel Kraft aberberlangt, aber auch spenden kann“, so der Pfarrer.

Zum Inhalt des Predigttextes der beiden Pfarrer gehörte vor allen Dingen die „Salbung des Lazarus“. Wie die Bibel aussagt, „sie kamen auch um dessen Schwester zu trösten“. „Einfach zu spüren, die anderen denken an mich“, sei wichtig.

Aber vor allen Dingen vermeiden die Hospizhelfer banale Floskeln, die niemand helfen, sie kämen um zu unterstützen und Trost zu spenden, so Ulrike Schümann. Grundsätzlich

Sonntagscafé

BOXBERG. Parallel zum Sonntagscafé in der Cafeteria des Medien- und Kulturzentrums findet am Sonntag, 19. Oktober, von 14 bis 17 Uhr mit Literaturtipps „Neu in der Mediothek“ diesmal im Obergeschoss der Mediothek eine Literaturvorstellung statt: 14 bis 14.30 Uhr Medien für Grundschüler, 15 bis 15.30 Uhr Medien für Kids ab elf Jahre, 16 bis 16.30 Uhr Medien für Erwachsene. Eine Kooperationsveranstaltung der Mediothek Boxberg mit Akzente & Bücher-Ecke.

Bruder Matheis' Arbeit

KÖNIGSHOFEN. In einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Kolpingfamilie, dem HKV Phönix und dem Altenwerk Königshofen, unterstützt von den Ortskirchen beider Konfessionen, stellt der Kreisverband der CDU-Senioren-Union Main-Tauber am Mittwoch, 15. Oktober, um 19 Uhr im Königshöfer Gesellenhaus Bruder Tobias Matheis vom Orden der Franziskaner-Minoriten aus Würzburg vor. Seit Jahren kümmert sich Bruder Tobias mit seiner karitativen Arbeit unter freiem Himmel, in der Bahnhofsmission, in Wärmestuben und Verfügungswohnungen der Stadt Würzburg um Menschen, die psychisch und physisch Not leiden und weitgehend den Glauben an sich, an ihren eigenen Wert und ihre menschliche Würde verloren haben.

Kindergartenturnen fällt aus

KÖNIGSHOFEN. Das Turnen der Kindergartenmädchen am morgigen Mittwoch, 15. Oktober, unter der Leitung von Sonja Michelbach und Marion Brander, fällt aus. Das nächste Turnen ist am 22. Oktober.

Elternabend

HARDHEIM. In der Realschule Hardheim finden am Donnerstag, 23. Oktober, um 19 Uhr in den Klassenräumen die Klassenpflegschaftssitzungen mit Wahl der Klassenvertreter statt. Um 20.30 Uhr ist die konstituierende Sitzung des Elternbeirats.

Treffen der Hahn-Rentner

KÖNIGSHOFEN. Die Rentner der Firma Hahn-Rolladen treffen sich mit Partner am Dienstag, 14. Oktober, um 15 Uhr im Gasthaus „Gans“ in Königshofen zu einem gemütlichen Beisammensein.

Rosenkranzandacht

GERLACHSHEIM. Die Rosenkranzandacht der katholischen Frauengemeinschaft beginnt am heutigen Dienstag um 19 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche. So weit vorhanden sind das Heft vom Lichtreichen Rosenkranz und das Gotteslob mitzubringen. Anschließend ist Spiel- und Erzählabend „offener Treff“ im Norbertushaus.



Der katholische Kirchenchor Boxberg unter der Leitung von Erhard Zeitler umrahmte zusammen mit Susanne Oehm-Henninger die Feierstunde zum fünfjährigen Bestehen der Hospizgruppe Ahorn-Boxberg.

BILD: WALTRAUD HENNINGER

AUS DER REGION

Konzert in der Wandelhalle

BAD MERGENTHEIM. Der böhmische Konzertabend mit „Fred Prokosch und den Egerlandmusikanten“ findet am Samstag, 8. November, in der Wandelhalle Bad Mergentheim statt. Karten für das Konzert gibt es

im Vorverkauf bei der Kurverwaltung Bad Mergentheim unter Telefon 0 79 31 / 96 52 25. Mit ihrem bekannten böhmischen Sound verstehen Fred Prokosch und die Egerlandmusikanten die echten Fans der Böhmischen Blasmusik zu begeistern.

wahe